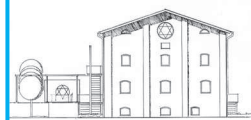


JÜDISCHES SCHLESWIG-HOLSTEIN



Willkommen im Mischkan haZafon, der Synagoge des Nordens

Was für ein Tag! Selbst das Wetter war auf unserer Seite; es konnte sich zwar einzelne Regentropfen nicht verkneifen, aber die sahen wir einfach als Freudentränen an.

Über 600 Gäste kamen zur Einweihung des neuen Gemeindezentrums der Jüdischen Gemeinde Bad Segeberg – darunter der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Peter Harry Carstensen, Staatssekretär Dr. Hellmut Körner, der Landrat des Kreises Segeberg Georg Gorrissen, der Bürgermeister der Stadt Bad Segeberg Hans-Joachim Hampel, der Vorsitzender der

Добро пожаловать в Синагогу севера (Мишкан haЦафон)

Какой день! Даже погода на нашей стороне. Хотя и не обошлось без небольшого дождя, но капли его были слезами радости.

Более 600 гостей пришли на открытие нового Центра еврейской общины Бад Зеgeberга – среди них Министр-президент Земли Шлезвиг-Хольштайн Петер Хари Карстенсен, Госсекретарь Доктор Хельмут Кёрнер, ландрат округа Бад Зеgeberга Георг Горриссен, бургомистр Бад Зеgeberга Ханс-Йоахим Хампель, председатель Союза Прогрессивных Евреев Германии Ян Мюльштайн, член



Union Progressiver Juden in Deutschland Jan Mühlstein, Feliks Byelyenkov, Präsidiumsmitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland, Vertreter der Kirchen, der islamischen Gemeinde und viele Freunde aus Bad Segeberg und den anderen Gemeinden des Landesverbandes sowie viele Gäste aus ganz Deutschland und dem Ausland.

Bis zu letzten Minute wurde am Gemeindezentrum gearbeitet. Die Handwerker haben bis nachts um 2 Uhr gearbeitet, um morgens um 6 Uhr weiterzumachen. Der letzte Pinselstrich wurde aufgetragen, als schon die ersten Gäste kamen. Der Enthusiasmus der Gemeinde wirkte wahrlich ansteckend. Das ist vor allem Walter Blender zu verdanken, dem Motor des Projekts, der es schaffte, dass aus interessierten Beobach-

президиума ЦСЕ Германии Феликс Беленков, представители церквей, исламской общины, много друзей из Бад Зеgeberга и других общин нашего земельного союза, а также гости из всей Германии и из-за рубежа.

В последнем центре велись работы до последней минуты. Рабочие работали до двух часов ночи, а в шесть часов утра уже снова продолжили работу. Последний штрих краски, а гости на пороге. Энтузиазм общины был заразителен. Это, по большей части, благодаря Вальтеру Блендеру, «двигателю» всего проекта, которому удалось превратить заинтересованных наблюдателей в увлеченных сторонников – так сказал бургомистр Бад Зеgeberга Ханс-Йоахим Хампель в своем приветственном слове. В своей ответной, очень

AUS DEM INHALT

Seiten 4-6
Grußworte und Reden
zur Einweihung

Seite 7
Jean Labowsky

Seite 8
Die Torarolle

Seite 9
Die Geschichte der
alten Segeberger Torarolle

Seite 9
Die Mikwe

Seiten 10-11
Aus den Gemeinden

Из СОДЕРЖАНИЯ

Страницы 4-6
Grußworte und Reden
zur Einweihung

Страница 7
Джон Лабовски

Страница 8
Свиток Торы

Страница 9
История старого
Зеgeberгского свитка
Торы

Страница 9
Миква

Страницы 10-11
Из общин



Editorial

Diese Ausgabe des „Jüdischen Schleswig-Holstein“ ist Sonderausgabe zur Einweihung des neuen Gemeindezentrums der Jüdischen Gemeinde Bad Segeberg. Die Gemeinde hat großartiges geleistet und es gibt immer noch kein Ausruhen, denn in den oberen Stockwerken fehlen vor allem noch die Fenster, die möglichst noch vor dem Winter eingesetzt werden sollen. Die Gemeinde hat eine Spendenaktion „Ein Fenster für die Synagoge“ gestartet. Wenn Sie weitere Information wünschen, wenden Sie sich einfach an die Redaktion.

Das Sozialwerk wird Anfang Oktober das lang erwartete Chewra Kaddischa-Seminar abhalten. Genauere Informationen werden noch verteilt.

Jetzt warten wir aber erst mal auf den Sommer, der sich hoffentlich auch bei uns im Norden noch einmal zeigen wird.

Da die nächste Ausgabe erst im Oktober erscheinen wird, wünscht die Redaktion allen Lesern einen Guten Rutsch.

??? - am 12. September, am 1. Tischri ist Erew Rosch haSchana. A git Rosch! Schana towa. Ein gutes Jahr und möget ihr alle gut eingeschrieben werden. Пусть вас запишут на хороший Новый Год!

Ich habe mich als Kind immer gewundert, wie sich die Leute mitten im Winter am 31. Dezember einen Guten Rutsch wünschen können. Waren die noch nie hingefallen? Genauso absurd erschien mir der Wunsch nach einem „Hals- und Beinbruch“, wenn man jemanden doch Glück wünschte. Da macht „Hazlacha we'berache“ - „Glück und Segen“ - schon mehr Sinn.

PS: Die Fotos auf Seite 1 und 5 stammen ebenfalls von Gesche Cordes. Ein großer Dank an sie!



Über 600 Gäste begrüßte die Gemeinde zur Einweihungsfeier am 24.06.2007.
(Foto: Gesche Cordes)

tern begeisterte Mitstreiter wurden – so der Bürgermeister der Stadt Bad Segeberg in seinem Grußwort zur Einweihung. Mit diesem Gemeindezentrum hätten sich die Gemeindeglieder aus der ehemaligen Sowjetunion selbst ein Stück neue Heimat erbaut, auf das sie zu Recht stolz sein können, betonte Walter Blender in seiner sehr lebendigen Rede.

Nach den Grußworten, die in Auszügen auf den weiteren Seiten zu lesen sein werden, wurden die drei Torarollen der Gemeinde feierlich in das neue Gemeindezentrum gebracht. Begleitet wurden die Sifrej Tora neben den Gemeindegliedern auch von Freunden der Gemeinde, die die Gemeinde von Anfang an begleitet und unterstützt haben. Überall sah man lachende Gesichter und Tränen in den Augen. Nachdem die Torarollen im Aron haKodesch (Toraschrank) eingestellt wurden, überbrachten viele Gäste ihre Glückwünsche und Gratulationen. Das Gemeindezentrum war zum Bersten voll. Zum Glück konnten sich die Gäste auf drei Etagen verteilen, um die bereits fertiggestellten Räumlichkeiten, insbesondere den derzeitigen Multifunktionsaal, die Jugend- und Makabbi-Räume sowie die Mikwe, das Ritualbad, oder die zukünftige Bibliothek und den Synagogensaal zu besichtigen.

Impressum

Herausgeber:

Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein K.d.ö.R.

Redaktion:

Walter Blender, Ljudmila Budnikov, Frauke Ohnholz, V.i.S.d.P.

Übersetzungen:

Luba Arekhava, Ljudmila Budnikov, Assja Filatova, Arkadiy Gerchikov, Inna Shames

Postanschrift:

Jean-Labowsky-Weg 1, 23795 Bad Segeberg
☎ 0176 / 24 28 11 54
redaktion@juedisches-schleswig-holstein.de

Satz & Gestaltung:

Frauke Ohnholz

Druck:

DRUCK+SATZ
Freienhufener Straße 4, 01983 Grobbränschen

Auflage: 600 Stück

Redaktionsschluss: 30.06.2007

„Jüdisches Schleswig-Holstein“ erscheint viermal im Jahr als kostenloses Informationsblatt des Landesverbandes.

выразительной речи Вальтер Blender подчеркнул, что члены общины из бывшего Советского Союза построили себе кусочек новой родины, которой они могут гордиться.

После приветственных слов, которые в выдержках будут процитированы на следующих страницах, в здание общины внесли три свитка Торы. Эта процессия сопровождалась членами, а также друзьями общины, которые с самого начала ей помогали. Повсюду были видны улыбки на лицах и слезы на глазах. После того, как свитки торы были поставлены в Aron haKodesch, устами гостей были произнесены поздравления и наилучшие пожелания. Общинный центр был переполнен. К счастью, гости смогли разместиться на трех этажах для того, чтобы посмотреть уже законченные

помещения., в особенности многофункциональный зал, помещение для молодежи и группы «Макабби», а так же Микву, место ритуального омовения, будущие библиотеку и зал Синагоги.

Днём состоялась праздничная служба перед зданием центра, чтобы позволить всем посетителям принять участие. Эта служба явилась также первой праздничной службой раввина Вальтера Ротшильда в новой синагоге, которая не только является собственной синагогой нашего Земельного Союза, но также первой синагогой, вновь выстроенной в Шлезвиг-Хольштайне после войны. Это была, так сказать, возможность выразить раввину Ротшильду свою благодарность за его работу в наших общинах, поскольку он уже с 2003 года является земельным раввином Шлезвиг-Хольштайна.

Еще необходимо сказать большое спасибо всем, кто помогал на общественных началах сделать это открытие праздником. Всем помогавшим женщинам и мужчинам, а также молодёжной группе из Бад Зеgeberга, службе охраны из Пиннеберга, женскому хору VOCALITAS и их руководителю Диди Подчус, который является кантором в наших общинах.
Фрауке Онхольц



Am frühen Nachmittag fand ein kleiner Festgottesdienst vor dem Gemeindezentrum statt, um allen Besuchern die Teilnahme zu ermöglichen. Dieser Gottesdienst galt auch der feierlichen Einführung von Rabbiner Walter Rothschild in die neue Synagoge, die nicht nur die erste eigene Synagoge unseres Landesverbandes ist, sondern die erste neugebaute Synagoge seit der Shoa in Schleswig-Holstein überhaupt. Obwohl Rabbiner Rothschild sein Amt als Landesrabbiner von Schleswig-Holstein schon seit 2003 sehr engagiert ausübt, war dies auch so zu sagen ein Dank an seine bisherige Arbeit in unseren Gemeinden.

Ein weiterer großer Dank gilt allen, die ehrenamtlich geholfen haben, die Einweihung zu dem Fest werden zu lassen, das es geworden ist: allen helfenden Frauen und Männern und der Jugendgruppe aus der Gemeinde Bad Segeberg, den Sicherheitsleuten aus Pinneberg, dem Frauenchor VOCALITAS und ihrem Chorleiter Didij Podszus, der als Vorbeter in unseren Gemeinden tätig ist.

Frauke Ohnholz



Walter Blender (vorn links) und Rabbiner Walter Rothschild (rechts) zeigen die Torarollen im neuen Aron haKodesch (Toraschrank), der wie die Bima für das Gemeindezentrum neu von der Gemeinde selbst gebaut wurde. Seit dem 22.05.2007 besitzt die Gemeinde Bad Segeberg drei Torarollen. An diesem Tag gab das Volkerkundemuseum die alte Segeberger Torarolle an die Jüdische Gemeinde zurück. Am 24.06.2007 wurden die Sifrej Tora in das neue Gemeindezentrum gebracht.

(alle Fotos: Gesche Cordes)



Jan Mühlstein, Vorsitzender der Union Progressiver Juden in Deutschland, Walter Blender, Vorsitzender der JG Bad Segeberg und des Landesverbandes sowie Peter Harry Carstensen, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein (v.l.n.r.)

Alisa Fuhlbrügge, Vorsitzende der JG Elmshorn, Rabbiner Walter Rothschild und Rabbinerin Sylvia Rothschild während des Gottesdienstes anlässlich der Einweihung (v.l.n.r.)



Grußworte und Reden zur Einweihung

Jüdische Gemeinde Ahrensburg-Stormarn

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Segeberger Gemeinde!

Vor drei Jahren standen wir hier schon einmal bei der Grundsteinlegung und wünschten der Segeberger Gemeinde viel Glück, verbunden mit vielen Wünschen. Viel ist inzwischen geschehen und das nicht nur in Bad Segeberg. Wir sind gewachsen und haben umstrukturiert. Kleine Gemeinden können da immer flexibler sein und das ist unser großes Glück.

Heute ist nun wieder ein ganz besonderer Tag. Unser Zentrum wird Wirklichkeit. Vor drei Jahren für viele vielleicht noch undenkbar oder Utopie, aber Ben Gurions Spruch: Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist, ist hier Wirklichkeit geworden. Wir sind unserem Wunsch nach jüdischem Leben in Schleswig-Holstein einen ganz großen Schritt weitergekommen und deshalb ist heute auch ein Tag um DANKE zu sagen. Danke ganz besonders Walter Blender, unserem unermüdlchen Antrieber, der sich durch Nichts seinen Optimismus nehmen ließ, danke der Landesregierung, den Sponsoren, den Handwerkern und den vielen Helfern.

Möge dieses Haus ein Bethaus werden für alle Juden, die hier beten möchten und ein Haus des Friedens. In den letzten drei Jahren stand mehr der Aufbau der Lohmühle im Vordergrund und nun hoffen wir, dass der Geist der Falkenburger Straße hier wieder einzieht.

Antje Rudolph und Michael Rinast

Jüdische Gemeinde Kiel

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

vor drei Jahren standen wir hier zur Grundsteinlegung für dieses schöne und große Projekt, dessen Einweihung wir heute begehen können. Dieses Gemeindezentrum mit Synagoge, Mikwe, Unterrichts- und Gemeinschaftsräumen ist nicht nur ein wichtiger Schritt für die Jüdische Gemeinde Bad Segeberg, sondern für ganz Schleswig-Holstein und den Landesverband der Jüdischen Gemeinden.

Zum ersten Mal seit der Vernichtung der jüdischen Gemeinden im Nationalsozialismus wird in Schleswig-Holstein ein Gemeindezentrum eröffnet, das alle religiösen und kulturellen Belange der jüdischen Gemeinschaft in unserem Land bedienen kann. Wie wichtig dies ist, können wir von der Jüdischen Gemeinde Kiel kaum genug betonen - noch vor wenigen Monaten wurde zum Beispiel einem unserer weiblichen Mitglieder die religiös vorgeschriebene monatliche Reinigung in der Mikwe in der Jüdischen Gemeinde zu Hamburg mit der Begründung verwehrt, sie sei Mitglied der „falschen Gemeinde“. Mit dem heutigen Tag endet die Abhängigkeit von der „Willkür“ der Nachbarn, es gibt kein Monopol mehr.

Allen, die an diesem Bau mitgewirkt haben, gilt daher unser großer Dank - sie haben sich um das jüdische Leben hier verdient gemacht. Das gilt für öffentliche Unterstützer und Geldgeber genauso wie für private Spender, für die Architekten und Bauleute ebenso wie für die freiwilligen Helfer - und namentlich für Walter Blender, der teilweise über seine Kräfte hinaus gearbeitet hat sowie für seine Familie, die dies alles mitgetragen hat.

Danke!



Jüdische Gemeinde Elmshorn

Mischkan Ohel Moed

Ein Versammlungsort für jüdische Menschen und ihre Freunde möge Mischkan haZafon sein und dazu ein gesegneter!

Die jüdischen Gemeinden des Landesverbandes Schleswig-Holstein haben mit Hoffnung und Stolz auf Bad Segeberg gesehen und mit Sehnsucht gewartet, dass die „Hebe“ (Zuschüsse, Spenden) für den Ausbau der Lohmühle im Jean-Labowsky-Weg, wie in Schemot 25, 2ff beschrieben, reichlich fließt.

Nun ist das neue Gemeindezentrum (fast) fertig und alle Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Elmshorn gratulieren von Herzen und werden mit großem Interesse verfolgen, wie das jüdische Leben in die wunderschönen Räume einzieht.

Masel tow, Masel tow, Masel tow
u Berachot leatid!

Alisa Fuhlbrügge

Jüdische Gemeinde Pinneberg

Liebe Gemeinde Bad Segeberg,

die Jüdische Gemeinde Pinneberg gratuliert euch zu der Eröffnung eures Gemeindezentrums. Möge Gottes Segen auf ihm ruhen und eure Arbeit in der Zukunft begleiten.

Die heutige Eröffnung ist ein eminent wichtiges Symbol für die Gemeinde Bad Segeberg und darüber hinaus für den ganzen Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein. Die Eröffnung des Gemeindezentrums ist der Beweis dafür, dass jüdisches Leben in Schleswig-Holstein wieder erstanden ist und ein überaus lebendiges Gemeindeleben stattfindet.

Der Bau ist mehr als ein Gemeindezentrum für Bad Segeberg, es ist ein Mittelpunkt für unser ganzes Bundesland. Mit seinen großartigen Räumen ist dieses Zentrum hervorragend dafür geeignet auch größere Veranstaltungen hier stattfinden zu lassen, auch die Geschäftsstelle des Landesverbandes wird hier ihre Heimat finden.

Wir wünschen, dass dieser Bau hier die anderen Landesverbandsgemeinden dazu animiert, auch in ihren Städten die Arbeit aufzunehmen, um eigenständige Gemeindezentren zu schaffen.

Baruch ata adonai, elohenu melech ha olam, maziw gwul almana. Gepriesen seist Du, Ewiger, Du regierst die Welt, der dem Waisenkind (Zion) neues Leben erschafft.

Dies ist der Segensspruch für eine wieder aufgebaute Synagoge. Er ist hier angebracht, weil dieser Bau hier der legitime Nachfolger der zerstörten Segeberger Synagoge ist.

Wolfgang Seibert

Zentralrat der Juden in Deutschland

Es war eine grundlegende und richtungweisende Entscheidung, die die Ratsversammlung des Zentralrats der Juden in Deutschland am 20. November 2005 getroffen hat, als sie beschloss, den Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein K.d.ö.R., sowie zwei weitere jüdische Landesverbände in den Zentralrat aufzunehmen.

Mit dem damaligen Abstimmungsergebnis ist der Zentralrat nicht nur seinem Anspruch, die politischen Interessen aller Juden in Deutschland unabhängig von ihrer religiösen Denomination zu vertreten, gerecht geworden. Er hat mit dieser, mit der überwältigenden Mehrheit seiner Mitglieder getroffenen Entscheidung, zugleich der Pluralität, die das Judentum im 21. Jahrhundert in Deutschland, – inzwischen wieder – auszeichnet, in überzeugender Weise Ausdruck verliehen.

Wir alle wissen, dass es nach dem Grauen der Shoa keineswegs eine Selbstverständlichkeit ist, dass jüdisches Leben in Deutschland heute wieder erblüht und sich, auch für die nichtjüdische Umwelt wahrnehmbar, zunehmend vielfältig, lebendig und gestaltend präsentiert. Um diese Wiedererstarkung jüdischen Lebens in Deutschland überhaupt möglich zu machen, bedarf es großen Engagements und der Fähigkeit, die Realisierung einer Vision,

Union Progressiver Juden in Deutschland

„Ma towu ohalecha Jaakov mischkenotecha Jisrael“ (Parascha Balak)
 „Wie schön sind deine Zelte, Jaakow, deine Wohnungen Jisrael!“ (Num 24.5) Diese Segensworte, die wir traditionell zur Eröffnung unseres Gottesdienstes am Schabbatmorgen singen, sind wie geschaffen für die Feier zur Einweihung einer Synagoge, für die der Name „Mischkan HaZafon“ gewählt wurde. Gesprochen wurde dieser Segen vom Propheten Bil'am, den Balak, König von Moaw, engagiert hat, um die vorbeiziehenden Kinder Jisraels zu verfluchen, wie im 4. Buch Mose erzählt wird. Es ist eine Geschichte voller tiefgründiger Ironie, die so typisch für die Torah ist.

Ein Quäntchen bitterer Ironie steckt auch im heutigen freudigen Ereignis. Wenn eine jüdische Gemeinde wieder eine feste Heimat in Bad Segeberg bekommt, wird uns auch der Bruch bewusst, den die Schoa bedeutet. Dies gilt besonders für das liberale Judentum, dessen Ursprünge nicht weit von hier liegen: 1801 gründete Israel Jacobson eine jüdische Knabenschule in Seesen und eröffnete dort 1810 einen Tempel mit reformierten jüdischen Gottesdienst. 1818 folgte dann die Eröffnung des Hamburger Tempels.

Die jüdischen Reformen suchten nach Lebensformen, die es erlaubten, Bürger zu werden und Jude zu bleiben. Damit eröffneten sie einen Weg aus dem Getto in die moderne Gesellschaft. Nur in wenigen Jahrzehnten wurde das liberale Judentum zur prägenden Kraft in der jüdischen Gemeinschaft Deutschlands.

Die Schoa beendete die Blüte des deutschen liberalen Judentums. Ihre Synagogen wurden zerstört, deren Mitglieder – wie alle Juden im Machtbereich der Nazis – wurden vertrieben und ermordet. Doch diejenigen, die entkommen konnten, nahmen die Tradition des liberalen Judentums mit ins Exil und entwickelten sie weiter.

wenn nötig auch über einen langen Zeitraum, hartnäckig zu verfolgen und den Glauben daran niemals aufzugeben.

Als Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München, die jüngst das neue Gemeindezentrum in München einweihen durfte, kann ich nur zu gut nachempfinden, was die heutige Einweihung des neuen Gemeindezentrums „Mischkan HaZafon“ für die Gemeindemitglieder bedeutet, wenn nun nach Jahren des beharrlichen Engagements jüdisches Leben hier im Norden endlich eine Heimstatt hat. Dass dies gelingen konnte, ist der Eigeninitiative, der Entschlossenheit und Zähigkeit aller Beteiligten zu verdanken. Auf diesem Fundament einer jahrelangen gemeinsamen hartnäckigen Arbeit können Gemeindemitglieder, Vorstand, Landesverband und Rabbiner in der Zukunft aufbauen und so auch für die Zukunft garantieren, dass dieser neue Ort jüdischen Lebens mehr ist als nur ein Gebäude.

Ich wünsche Ihnen, dass das neue Zentrum ein Ort des G'ttesdienstes wird, ein Ort des Dialogs. Ein Ort an dem man gemeinsam betet, feiert, diskutiert, arbeitet und wenn nötig auch streitet. Möge das neue Zentrum ein Ort der Begegnung, ein Ort des Kennenlernens und auch ein Ort sein, der über Bad Segeberg hinaus in die gesamte Gesellschaft ausstrahlt.

Charlotte Knobloch, Präsidentin



Daran konnten wir in Deutschland in den 90er Jahren mit der Gründung liberaler jüdischer Gemeinden anknüpfen, die sich zur Union progressiver Juden zusammengeschlossen haben. Die Jüdische Gemeinde Bad Segeberg ist ein wichtiger Teil dieser Bewegung, die eingebettet ist in die World Union for Progressive Judaism, die weltgrößte jüdische religiöse Organisation. Sie umfasst 1.200 jüdische Gemeinden mit 1,7 Millionen Mitgliedern in 42 Ländern.

Den Begriff „Progressiv“ verstehe ich so: Der Vergangenheit verpflichtet die Gegenwart aktiv zu gestalten, um die Zukunft zu sichern. Dass das liberale Judentum einen wichtigen Beitrag zur Zukunft der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland leistet, auch durch die Integration der Zuwanderer, und dass Pluralität dabei ein Gewinn bedeutet, ist – nach anfänglichen Irritationen – inzwischen in und außerhalb der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland, in Schleswig-Holstein und in Bad Segeberg weitgehend anerkannt.

Das Judentum ist mehr in der Zeit als im Raum verankert, sagen unsere Weisen. Die religiöse und soziale Bedeutung des Schabbats sowie das ganze religiöse jüdische Jahr mit zahlreichen Reminiszenzen an die Geschichte belegen es. Doch das Leben einer Gemeinde braucht einen Ort, und zwar nicht nur fürs Beten. So heißt die Synagoge auch „Bet HaMidrasch“, Haus des Lernens, und „Bet HaKneset“, Haus der Versammlung. In diesem Sinne ist auch das Haus, das wir mit der Jüdischen Gemeinde Bad Segeberg einweihen, gebaut worden und wird weiter gebaut. Für dieses lebendige Haus wünsche ich der Gemeinde, ihren Mitgliedern sowie ihrem Rabbiner Walter Rothschild, der feierlich in das von ihm bereits längst engagiert ausgeübte Amt des Landesrabbiners von Schleswig-Holstein eingeführt wird, im Namen der Union progressiver Juden in Deutschland Mazel Tow, viel Glück und Segen.

Dr. Jan Mühlstein, Vorsitzender



Klaus Eggers, Architekt BAS Büro für Architektur und Sanierung GmbH

[...] ausgelöst durch die Diskussionen, ob die Stadt Segeberg das Grundstück Lohmühle an die Jüdische Gemeinde übergeben würde oder nicht, habe ich bereits am 24.01.2003 über den Segeberger Verein für Jüdische Kultur Kontakt zur Jüdischen Gemeinde gesucht und mich als Architekt vorgestellt.

Schon drei Tage später hatte Walter Blender angerufen und einen Ortstermin vorgeschlagen. Normalerweise ist zu einem Zeitpunkt, bei dem in der Presse mitgeteilt wird, dass eine bestimmte Baumaßnahme durchgeführt werden soll, die Planung bereits umrissen.

Hier war das etwas anders: Ich stieß auf einen Mann, der eine Vision im Kopf hatte und Begeisterung auf den Lippen [...]. Zur Grundsteinlegung im Juni 2004 lag die Baugenehmigung vor und die Finanzierungsmühle begann zu mahlen. Parallel dazu wurden im und am Gebäude Eigenleistungen ausgeführt, u. a. im September 2005 der große hölzerne Turm abgebrochen. Zur Reduzierung der Kosten haben wir 2006 den Entwurf umgestellt, dann eine öffentliche Ausschreibung durchgeführt und am 21.08.2006 mit der Bautätigkeit begonnen.

[...] Während dieser Zeit hat die Jüdische Gemeinde mir das allergrößte Vertrauen entgegen gebracht [...]. Bei Walter Blender bedanke ich mich ausdrücklich, dass er meinen Blick in eine andere Welt gelenkt hat und freue mich darüber, dass bei dem gegenseitigen Verständnis eine Freundschaft entstanden ist.

Bischöfin Bärbel Wartenberg-Potter, Sprengel Holstein-Lübeck

[...] Mit Ihnen freue ich mich über das Wachsen der Jüdischen Gemeinde in Segeberg und über ein geschwisterliches Miteinander. Gerne wollen wir als Nordelbische Kirche unterstützen und werden für 2008 eine Kollekte des Sprengels Holstein-Lübeck zu Gunsten des II. Bauabschnittes des Gemeindezentrums ausrufen. Erfahrungsgemäß kommen bei dieser Sammlung ca. 16.000 Euro zusammen. Es ist uns eine Freude, mit dieser Sammlung unsere Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen. [...]

Walter Blender, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Bad Segeberg und Vorsitzender des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein K.d.ö.R.

[...] Nach der Grundsteinlegung vom Juni 2004 bedurfte es einer enormen körperlichen Kraftanstrengung für unsere Gemeinde, die nötigen Eigenleistungen zu erbringen.

Natürlich wäre das nicht möglich gewesen, wenn das Land Schleswig-Holstein uns nicht finanziell unterstützt hätte; dafür wollen wir uns bedanken. Ebenso wollen wir uns für das finanzielle Engagement der Stiftung Holsteins Herz e. V., Bingo Umweltlotterie und der Stiftung der Kreissparkasse bedanken. Ohne diese Institutionen wären der Bau der Mikwe, die Erstellung der Außenanlagen und die Einrichtung der Jugendräume nicht möglich gewesen. Abgerundet wird dieses Bild durch die vielen kleinen Spenden Segeberger Bürger, die uns fast täglich hier während der Arbeiten besucht haben.

Einem Team möchten wir aber unseren besonderen Dank aussprechen; nämlich dem Architekturbüro BAS, und hier besonders Herrn Klaus Eggers. Dieses Team hat es verstanden, alte Elemente und moderne harmonisch zu verbinden, religiöse Erfordernisse zu berücksichtigen und unendlich viel Geduld mit uns zu haben. [...]

Unsere russischsprachigen Mitglieder haben sich mit diesem Haus selbst ein Stück Heimat gebaut und eingerichtet. Bei den Schwierigkeiten einer Integration, teilweise in hohem Alter, ist das etwas, auf das gerade diese Menschen besonders stolz sein können und sind.

Hans-Joachim Hampel, Bürgermeister der Stadt Bad Segeberg

[...] als Bürgermeister überbringe ich Ihnen allen die herzlichsten Grüße der Stadt Bad Segeberg und zugleich auch im Namen unseres Bürgervorstehers Herrn Bruno Haaks. Wir gratulieren der Jüdischen Gemeinde Bad Segeberg zur Fertigstellung der wesentlichen Bauabschnitte des neuen Gemeindezentrums. [...] Der Bau des Gemeindezentrums war sicherlich eine Gemeinschaftsleistung von vielen Akteuren. Aber nach meiner Wahrnehmung hat der Motor aller Anstrengungen einen Namen. Nämlich: Walter Blender. [...] Die Stadt Bad Segeberg wird die Jüdische Gemeinde weiterhin nach Kräften unterstützen. Die Unterstützung erfolgt in der Anerkennung und Wertschätzung und der Schaffung von Rahmenbedingungen, die ihnen die Religionsausübung und die kommunikativen Möglichkeiten des Gemeinschaftslebens in unserer Stadt bieten. [...] Mit der Einweihung und der Straßenbenennung, des Jean-Labowsky-Weges, hat das Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde eine Adresse, einen zielführenden Pfad erhalten. [...] Wege verbinden schon immer Orte und Menschen miteinander. So war es uns eine große Freude, als Geschenk der Stadt Bad Segeberg zur Einweihung des Gemeindezentrums rund 20 Meter fehlendes Pflaster der Zuwegung herzustellen. [...] Durch das neue Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde ist unsere Stadt reicher geworden.



Der Imam der islamischen Gemeinde Bad Segeberg, Burhan Kuzu (vorn links), übergibt der Jüdischen Gemeinde als Geschenk zur Einweihung und als Zeichen der Freundschaft zwischen den beiden Gemeinden einen Koran. (Foto: Gesche Cordes)

Rabbiner Walter L. Rothschild, Landesrabbiner von Schleswig-Holstein

[...] Und ohne die Menschen hier, die mit so viel Liebe und Engagement und - lassen wir es nicht unerwähnt - mit manchmal großen Mühen die Gemeinden und den Landesverband und die unterschiedliche Synagogen in Kiel, in Pinneberg, in Elmshorn und hier in Bad Segeberg aufgebaut haben, die Geld gesammelt und Sponsoren gefunden haben. Für Friedhöfe, Gebetbücher und die Tausend-und-eins anderen wichtige Dinge, die eine Gemeinde braucht, gesorgt haben. Ohne all diese Menschen wäre ich heute nicht hier.

Ich habe das Wort 'Liebe' hier schon mehrmals benutzt, und zwar mit gutem Grund. Es ist die Liebe, die uns anspornt, weiterzumachen - die Liebe für unsere Religion, unsere Tradition, unsere Zukunft. Die Liebe füreinander, die noch immer die Arbeit in diesem Landesverband prägt. Der gute Wille und Wissensdurst, der Humor, die Toleranz und Kompromissbereitschaft, die gegenseitige Unterstützung - das alles hat diese Gemeinden in wenigen Jahren soweit gebracht.

[...] Ich wünsche Ihnen noch ungezählte erfolgreiche Jahre. Wir haben heute noch einen weiteren Grundstein gelegt - die Bauarbeit, nicht nur für eine Synagoge, sondern für die Gemeinden geht weiter. B'hatzlachah - mit Erfolg!





Der vordere Teil des Gebäudes im Juni 2007. Die Bänke sind ein Geschenk des Kircheskreises Segeberg an die Jüdische Gemeinde.

(Foto: Gesche Cordes)



Der Zustand des heutigen Gemeindezentrums beim Kauf der Lohmühle im März 2003. Aufgrund des Brandes im vorderen Teil des Gebäudes mussten hier sämtliche statischen Elemente erneuert werden.

(Foto: JG Bad Segeberg)

Jean Labowsky



Jean Labowsky (Foto: Archiv Zastrow)

Seit dem 20.05.2007 heißt der Weg von der Kurhausstraße zum neuen jüdischen Gemeindezentrum Jean-Labowsky-Weg.

Wer war Jean Labowsky?

Jean Labowsky war der einzige Jude, der die Judenvertreibung und -vernichtung

in Bad Segeberg überlebte und der erste Stadtdirektor von Bad Segeberg nach dem 2. Weltkrieg. Er war mit einer Christin, Minna Labowsky, verheiratet und hatte mit ihr zwei Töchter, Alice und Liesl.

Jean Labowsky belieferte seit 1923 per Fahrrad die um Bad Segeberg ansässigen Bauernhöfe mit Kaffee und Margarine. 1938 wurde ihm die Ausübung des Wandergewerbes verboten, er wurde verhaftet und im Arbeitslager Eggebek bei Flensburg eingesperrt. Da sich seine „arische“ Ehefrau Minna – aller Androhungen zum Trotz – nicht scheiden ließ, wurde Jean Labowsky wieder freigelassen und konnte so die Shoa überleben.

Die britischen Militärbehörden ernannten Jean Labowsky am 19.01.1946 zum Leiter der Stadtverwaltung. So wurde ein Jude nach dem Holocaust der erste Stadtdirektor Segebergs. Am 30.04.1950 gab er das Amt ab. 1964 starb Labowsky als 74-Jähriger in Bad Segeberg.

Переулок, ведущий с Kurhausstraße к новому общинному центру, называется с 20 мая 2007 года именем Джона Лабовского.

Кем был Джон Лабовски?

Джон Лабовски был единственным евреем, пережившим изгнание и уничтожение евреев в Бад Зегеберге, а также первым городским директором Бад Зегеберга после второй мировой войны. Он был женат на христианке Мине Лабовски и имел с ней двух дочерей - Алису и Лизл.

Джон Лабовски с 1923 года снабжал на велосипеде крестьянские дворы кофе и маргарином. С 1938 года ему было запрещено передвижение, затем его арестовали и посадили в рабочий лагерь Еггебек около Фленсбурга. Но так как его «арийская» жена Мина, вопреки всем угрозам, не подала на развод, Джона Лабовского отпустили и он смог пережить Шоа.

Британское военное ведомство назначило Джона Лабовского 19 января 1946 года директором городского управления. Так еврей после Холокауста стал первым директором Зегеберга. На посту он находился до 30 апреля 1950 года.

Джон Лабовски умер в возрасте 74 лет в 1964 году в Бад Зегеберге.



Die Torarolle

Die Jüdische Gemeinde Bad Segeberg besitzt seit dem 22. Mai 2007, dem 5. Sivan 5767, eine dritte Torarollen (*Sifrej Tora, Plural*) – ein seltener Reichtum für eine so junge Gemeinde. Die neueste Torarolle ist gleichzeitig die älteste und eine Segebergerin. Sie ist ca. 300 Jahre alt und wurde 1932 von der Jüdischen Gemeinde Bad Segeberg in das Völkerkundemuseum nach Lübeck als Dauerleihgabe gegeben. Da diese Torarolle auch aufgrund ihres Alters etwas ganz besonderes ist, wird sie nicht für die Toralesungen während der Gottesdienste verwendet werden. Dafür werden die zwei anderen Torarollen der Gemeinde benutzt, die eine, die seit 2004 im Besitz der Gemeinde ist, und die dritte, die auch erst seit 2007 der Gemeinde gehört.

Wie entsteht eine Torarolle? Eine Torarolle (*Sefer Tora, Singular*) enthält die 5 Bücher Moses, das Pentateuch. Zu ihrer Herstellung bedarf es eines Schreibers (*Sofer*), der eine sehr lange Ausbildung durchlaufen muss, bevor er den heiligen Text für eine Tora schreiben darf, die auch im Gottesdienst verwendet werden darf. Die Torarolle besteht meist aus Pergament, das in kleineren Stücken beschrieben wird und zu einem langen Band zusammengenäht wird. Dieses Band wird dann auf zwei Holzrollen aufgerollt. Torarollen sind unterschiedlich groß, abhängig vom verwendeten Material und der Schriftgröße – aber der Inhalt ist seit Jahrtausenden ein und derselbe – der Urtext, die 5 Bücher Moses. Der Text ist in Hebräisch, der heiligen Sprache (*Laschon kodesch*), geschrieben, von rechts nach links in kleinen Kolumnen in der ebenfalls seit Jahrtausenden existierenden Quadratschrift, und zwar ohne Punktierung, die zur Vokalisierung der sonst nur in Konsonanten geschriebenen Sprache dient. Es braucht ca. 1 Jahr, um eine Torarolle zu schreiben.

Wozu braucht eine Gemeinde mehrere Torarollen? Die eine Antwort ist recht pragmatisch. An manchen Gottesdiensten gibt es zwei unterschiedliche Toralesungen. Da es aber sehr mühsam ist, die Torarollen auf die richtigen Textstellen zu rollen, bereitet man zwei Rollen entsprechend vor. Zum anderen werden auch Torarollen alt und sind für den Gottesdienst nicht mehr so gut zu gebrauchen, wenn z.B. das Pergament nachdunkelt und die Schrift nicht mehr so gut zu lesen ist. Dann wird diese Torarolle nicht weggeschmissen, sondern bleibt entweder im Toraschrank (auch Bundeslade genannt, *Aron haKodesch*) oder wird an anderer Stelle in der Synagoge aufbewahrt.

Was passiert, wenn eine Torarolle beschädigt wird? Der Schaden wird begutachtet und wenn es möglich ist, wird sie durch einen erfahrenen Schreiber repariert. Sollte der Schaden irreparabel sein und die Tora kann nicht anderweitig aufbewahrt werden oder ist gar nur noch in Teilen erhalten, so kann sie mit allen Ehren bestattet oder wird als Denkmal aufbewahrt.

Свиток Торы

С 22 мая 2007 года, 5 Сиван 5767, Еврейская община Бад Зеgeberга владеет третьим свитком Торы (*Сифрей Тора*), что является редким богатством для такой молодой общины. Этому новому свитку Торы почти 300 лет. В 1932 году еврейская община Бад Зеgeberга передала его на временное пользование музею истории народов в Любеке. Так как этот свиток Торы, по причине своего возраста, представляет собой нечто особенное, его не будут использовать для чтения на службах. Для этой цели будут использоваться два других свитка Торы. Один из них принадлежит общине с 2004, а другой - с 2007 года.

Как создается свиток Торы? Свиток Торы (*Сефер Тора*) включает в себя 5 книг Моисея, Пятикнижие. Человек (*Софер*), пишущий текст для святой Торы, применяемой на богослужении, должен пройти долгий путь обучения, прежде чем ему будет дозволено этим заниматься. Свиток чаще всего состоит из кусков пергамента, заполненных текстом Торы и сшитых в длинную ленту. Эта лента накручивается на два деревянных валика. Свитки Торы различны по величине,



Rabbiner Walter Rothschild und der Vorstand der Gemeinde Bad Segeberg schauen in die ca. 300 Jahre alte Segeberger Torarolle. (Foto: Gesche Cordes)

в зависимости от используемого материала и величины шрифта, но содержание всегда одинаковое – первичный текст 5 книг Моисея. Текст пишется на иврите, святом языке (*Лашон Кодеш*), справа налево маленькими колонками квадратным шрифтом, без пунктуации, которая служит для написания гласных букв. Для написания одного свитка торы необходим примерно один год.

Для чего необходимы общине несколько свитков Торы?

Первый ответ достаточно прагматичен. Для некоторых богослужений необходимы различные чтения Торы. Так как это непросто, перемотать свиток Торы на необходимое место в тексте, то заранее соответственно готовят 2 свитка. Кроме того, свитки Торы стареют и их потом не очень удобно использовать во время богослужений, если например темнеет пергамент и шрифт становится малопонятным. Свиток Торы не выбрасывают, он хранится в шкафу (*Aron haKodesch*) или в другом месте синагоги.

Что происходит, если свиток торы повреждается? Повреждение подвергается экспертизе и, если это возможно, устраняется опытным Софером. Если повреждение нельзя исправить и свиток нельзя хранить в другом месте, или он вообще сохранён частями, то тогда его можно похоронить со всеми почестями или сохранить как памятник.



Die schöne Segebergerin (Foto: Gesche Cordes)



Die Geschichte der alten Segeberger Torarolle

von Heike Linde-Lembke

Die aus Ziegenpergament gearbeitete Torarolle der alten Jüdischen Gemeinde Bad Segeberg ist auf das Jahr 1700 datiert und wurde bis 1932 in der alten Segeberger Synagoge an der Lübecker Straße 2 in den Gottesdiensten gelesen. Der 1909 in Lübeck geborene Joseph Hirsch Zwi Carlebach zeigte 1932 im Lübecker Völkerkundemuseum eine umfangreiche Judaica-Sammlung und überzeugte die Segeberger Gemeinde, dem Lübecker Museum für die Ausstellung die Torarolle, zwei Torawimpel, ein Amulett, ein Gebetbuch und eine Besamimbüchse als Leihgabe zu überlassen. Ein entsprechendes Schriftstück über die Leihgaben liegt der Museumsleitung vor.

In der Synagoge aber hatte es sechs Torarollen gegeben. In der Pogromnacht am 9. November 1938 fiel auch die Segeberger Synagoge der Nazi-Barbarei zum Opfer. Das von den Hitler-Schergen gelegte Feuer musste aber schnell wieder gelöscht werden, um die angrenzenden Wohngebäude nicht zu gefährden. Doch die SA-Männer verwüsteten die Innenräume der 1842 geweihten Synagoge, beschmierten die Wände und vernichteten die Kultgegenstände, darunter auch mindestens eine Torarolle. Die vier weiteren Torarollen könnten bereits 1934 vom Gemeindeglied Levy Meier mit verschickt worden sein - das Ziel ist unbekannt. Meier hatte sich zu dem Zeitpunkt eine Holzkiste in exakt den Maßen der vier Torarollen anfertigen lassen. (Quelle: Torsten Mussdorf in „Menora und Hakenkreuz“, Wachholtz-Verlag Neumünster.) Nach dem Holocaust wurden im Betsaal der noch stehenden Synagoge Maurerlehrlinge unterrichtet. 1962 wurde das Gebäude abgerissen.

История старого Зеgeberгского свитка Торы

Heike Linde-Lembke

Сделанный из козьего пергамента свиток Торы, принадлежавший старой еврейской общине Бад Зеgeberга, датирован 1700 годом и его читали до 1932 года на богослужениях в старой зеgeberгской синагоге на Lübecker Straße 2.

Йозеф Хирш Цви Карлебах, родившийся в Любеке в 1909 году, выставил в 1932 в любекском музее истории народов огромное собрание иудаистики и убедил общину Зеgeberга передать для выставки музею свиток Торы, два вымпела для Торы, амулет, молитвенник и коробочку с пряностями. Соответствующий документ о временной передаче находится в музее. Но в Синагоге было 6 свитков Торы. В Погромную ночь 9 ноября 1938 года зеgeberгская Синагога была подожжена нацистскими варварами. Огонь был быстро потушен, чтобы пожар не распространился на близлежащие жилые здания. Однако фашисты разорили построенную в 1842 году Синагогу, испоганили стены и уничтожили предметы еврейского культа, в том числе и один свиток Торы. Остальные 4 свитка уже в 1934 году были отправлены членом общины Леви Майером в неизвестном до сих пор направлении. Для Майера соорудили деревянный ящик, подходящий по размерам соответственно четырём свиткам Торы. (Источник: Torsten Mussdorf, „Menora und Hakenkreuz“, Wachholtz-Verlag Neumünster). После Холокауста в помещении Синагоги проводились занятия для учеников каменщиков. В 1962 году здание было снесено.

Die Mikwe

Миква

Im Untergeschoss des neuen Gemeindezentrums in Bad Segeberg befindet sich die Mikwe, das rituelle Tauchbad. Sie ist damit die einzige funktionierende Mikwe in Schleswig-Holstein. Jede Mikwe wird mit „lebendigem Wasser“ (majim mhajim) gespeist; das kann Regenwasser, Quellwasser oder Brunnenwasser sein. Die Mikwe in Bad Segeberg wird mit Regenwasser gefüllt werden.

Rituelles Baden oder: Was ist eine Mikwe?

(aus: Walter Rothschild, 99 Fragen zum Judentum, Gütersloher Verlagshaus 2001, S.86f.)

Sauberkeit und Hygiene sind im Judentum immer wichtig gewesen. Es gab immer Regeln über das Händewaschen vor dem Essen und über regelmäßiges Baden – Regeln, die heute „selbstverständlich“ sind, aber in vielen anderen Gesellschaften erst seit ganz kurzer Zeit gelten.

Die Mikwe ist ein rituelles Bad, in dem man den Körper völlig eintauchen kann. Es gibt überlieferte Regeln, wie es gebaut sein sollte – es war immer wichtig, „lebendiges Wasser“ zu gebrauchen („Majim Chajim“) und nicht stehendes Wasser, daher wird es auch heutzutage, da Wasser gewöhnlich leicht aus der Wasserleitung verfügbar ist, noch so eingerichtet, dass in einem Tank gesammeltes Regenwasser auch in das Bad geleitet wird. Es sind alte Mikwaot (der Plural) sowohl aus den Zeiten des Tempels als auch aus dem Mittelalter ausgegraben worden – oft bleibt das einer der wenigen Hinweise auf frühere jüdische Wohnsiedlungen.

Man geht eine Reihe von Stufen hinunter, bis der Körper bedeckt ist; die Mikwe – das Wort bedeutet „Sammeln“ (von Wasser) – ist nicht nur ein gewöhnliches Bad für die körperliche Waschung, sondern mehr noch eine rituelle Säuberung. Eine Frau pflegt die Mikwe nach ihrer Menstruation zu benutzen, ein Mann gebraucht sie vor besonderen Betgottesdiensten oder nach dem Kontakt mit einem Leichnam oder mit etwas Unreinem. Auch bei dem Übertritt pflegt man „Tevila“ (Tau-

Миква находится в подвальном помещении нового центра еврейской общины Бад Зеgeberга. Это единственная действующая Миква в Шлезвиг-Хольштайне. Каждая Миква наполняется проточной водой. Это может быть дождевая, родниковая или колодезная вода. Миква в Бад Зеgeberге будет заполняться дождевой водой.

Ритуальное омовение или: Что такое Миква?

(Вальтер Ротшильд, 99 Fragen zum Judentum, Gütersloher Verlagshaus 2001, S.86f.)

Чистота и гигиена всегда были важны в иудаизме. У евреев всегда существовало правило мыть руки перед едой и правило регулярного купания - правила, которые сегодня являются само собой разумеющимися, но во многих других обществах действующие не так давно.

Миква - это ритуальный бассейн, в который человек может погрузиться всем своим телом. Существуют традиционные правила, по которым она должна быть построена - всегда было важно использовать проточную (Маим Хаим), а не стоячую воду. Поэтому и по сей день, когда использование водопроводной воды является само собой разумеющимся, для Миквы используют дождевую воду, собранную в специально предназначенные ёмкости.

Миквы времён существования Храма, а также Миквы средневековья, найденные при раскопках, являются часто единственным доказательством существования еврейских поселений.

Спускаться необходимо по ступенькам вниз до тех пор, пока тело не будет полностью покрыто водой. Слово Миква означает «собирать» (воду). Миква - это не обыкновенное омовение тела, а ритуальное очищение. Женщина должна посетить Микву после менструации, мужчина - перед особенными богослужениями, после контакта с трупами или с чем-то «нечистым». Также при принятии еврейства



chen) in einer Mikwe zu machen. In den letzten Jahren sind im fortschrittlichen Judentum auch andere Rituale entwickelt worden, um eine Mikwe für andere Säuberungszwecke zu gebrauchen - zum Beispiel nach einem Fall von sexuellem Missbrauch oder einer Vergewaltigung.

In früheren Zeiten pflegte das Wasser natürlich kalt zu sein, heutzutage hat eine Mikwe geflieste Oberflächen, glänzende Handläufe aus Metall und Beheizung.

принято окупаться в Микву.

В последние годы в прогрессивном иудаизме Миква используется и для других ритуальных очищений, например в случае сексуального насилия.

Раньше вода в Микве была холодной. Современная Миква обложена кафелем, имеет поручни и обогревается.

Ahrensburg-Stormarn

Unser Integrationsprogramm wird dankbar angenommen. Wir treffen uns jeden Freitag um nach dem Kiddusch mit Hilfe des Buches „Pluspunkt Deutsch“ unsere Deutschkenntnisse zu vertiefen. Anschließend lesen und übersetzen wir noch aus dem Buch von Isaak Barshevis Singer „Zlateh die Geiß“. In diesem Buch sind Kurzgeschichten, die leicht zu verstehen sind und wo jeder sich ein wenig wiederfinden kann.

Jeden ersten Mittwoch im Monat besuchen wir die Veranstaltungen des Interkulturellen Arbeitskreises, die in der Volkshochschule in Ahrensburg stattfinden. Das Programm ist sehr abwechslungsreich und für uns eine Möglichkeit aufgeschlossene Ahrensburger kennenzulernen.

Herr Spiekermann von der Stormarnschule, der schon zweimal mit seinen Klassen den Denkmaltag veranstaltet hat, hat auf unseren damaligen Wunsch hin in diesem Jahr angefragt, ob wir nicht bereit wären, mit seiner 9. Klasse den Tag des Denkmals gemeinsam zu gestalten. Die Termine für die Vorbereitungen werden gesondert bekannt gegeben. Ebenso Veranstaltungen oder Gottesdienste zu den Hohen Feiertagen.

A. Rudolph

Kiddusch jeden Freitag um 19.00 Uhr im AWO-Servicehaus
5.9.2007, 19.45 Uhr - Interkultureller Arbeitskreis Ahrensburg, VHS Ahrensburg, Bahnhofstr. 24 - Esther Thomsen spricht über „Grundsätze und Entwicklungen im Islam“
9.9.2007 Tag des Denkmals, Jüdischer Friedhof Ahrensburg

Аренсбург-Штормарн

Наша интеграционная программа проходит успешно. Мы встречаемся каждую пятницу, чтобы после Kiddush при помощи книги „Pluspunkt Deutsch“ углубить наши знания немецкого языка. После этого мы читаем и переводим отрывки из книги Исаака Варшевис Зингера „Zlateh die Geiß“. Эта книга содержит короткие и лёгкие для понимания истории, в которых каждый может немного увидеть себя.

Каждую первую среду месяца мы посещаем мероприятия, которые проводит Группа межкультурного обмена в помещении Volkshochschule в Аренсбурге. Программа работы очень разнообразна и это даёт нам хорошую возможность познакомиться с интересными жителями Аренсбурга.

Господин Шпикерманн из Stormarnschule, который уже два раза вместе со своими учениками проводил День памятников, откликнулся на нашу давнюю просьбу и предложил нам в этом году вместе с его учениками из девятого класса принять участие в подготовке Дня памятников. Время и место проведения этих мероприятий, а также собраний или богослужений к главным праздникам будут сообщены дополнительно.

A. Рудольф

Киддуш каждую пятницу в 19.00 часов в AWO-Servicehaus
5.9.2007 в 19.45 в Volkshochschule в Аренсбурге, Bahnhofstr. 24, Группа межкультурного обмена, сообщение Эстэр Томсен на тему „Основы и развитие ислама“
9.9.2007 День памятников еврейское кладбище Аренсбурга

Bad Segeberg

GOTTESDIENSTE:

Samstag, 21.07.2007, 10.00 Uhr - Schacharit und Bnot Mitzwa von Patricia Weckwerth und Viktoria Budnikov
Samstag, 28.07.2007, 10.00 Uhr - Schacharit (Toralesung mit Chana Karmann-Lente)
Samstag, 04.08.2007, 10.00 Uhr - Schacharit
Freitag, 10.08.2007, 19.00 Uhr - Kabbalat Schabbat
Samstag, 25.08.2007, 10.00 Uhr - Schacharit (Toralesung mit Chana Karmann-Lente)
Mittwoch, 12.09.2007, 18.00 Uhr - Erew Rosch haSchana
Donnerstag, 13.09.2007, 10.00 Uhr - Rosch haSchana
Freitag, 14.09.2007, 19.00 Uhr - Kabbalat Schabbat
Freitag, 21.09.2007, 17.30 Uhr - Kol Nidre-Gottesdienst
Samstag, 22.09.2007, ab 10.00 Uhr - Jom Kippur-Gottesdienst
Samstag, 29.09.2007, 10.00 Uhr - Schacharit (Toralesung mit Chana Karmann-Lente)
Mittwoch, 03.10.2007, 18.00 Uhr - Simchat Tora mit Rabbiner Rothschild

FESTE TERMINE:

„Deutsch als Fremdsprache“
 donnerstags und sonntags - 16.00 bis 18.00 Uhr

Sozialberatung, Synagogenführungen
 Montag - 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr
 Mittwoch - 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Бад Зегеберг

МОЛИТВЫ:

Суббота, 21.07.2007, 10.00 часов - двойная Бат Мицва (Богослужение и в заключении празднование)
Суббота, 28.07.2007, 10.00 часов - утренняя молитва (Чтение Торы с Хана Карман-Ленте)
Суббота, 04.08.2007, 10.00 часов - утренняя молитва
Пятница, 10.08.2007, 19.00 часов - Кabbalat Шаббат
Суббота, 25.08.2007, 10.00 часов - утренняя молитва (Чтение Торы с Хана Карман-Ленте)
Среда, 12.09.2007, 18.00 часов - Канун Рош ha-Шана
Четверг, 13.09.2007, 10.00 часов - Рош ha-Шана
Пятница, 14.09.2007, 19.00 часов - Кabbalat Шаббат
Пятница, 21.09.2007, 17.30 часов - Кол Нидре („все обеты“)
Суббота, 22.09.2007, с 10.00 часов - Йом Кипур
Суббота, 29.09.2007, 10.00 часов - утренняя молитва (Чтение Торы с Хана Карман-Ленте)
Среда, 03.10.2007, 18.00 часов - Симхат Тора с раввином Ротшильдом

ПОСТОЯННОЕ РАСПИСАНИЕ:

Немецкий язык для взрослых
Четверг и **Воскресенье** - 16.00 - 18.00 часов

Консультации по социальным и миграционным вопросам
 Понедельник - 9.00 - 15.00 часов
 Среда - 11.00 - 16.00 часов



Elmshorn

Am 23. 6. 2007 nach der Hawdala-Zeremonie mit Elija Schwarz diskutierten die Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Elmshorn die Veranstaltungen im neuen jüdischen Jahr. Es wurden folgende Angebote besprochen:

- Sprachunterricht Deutsch
- Lernen jüdischer Bräuche und Riten
- Kunstseminar „Liebermann in Hamburg“
- Ausflug zu Mischkan HaZafon nach Bad Segeberg
- Tanz und Bewegung mit der Tanzleiterin Ingrid Schultze

Эльмсхорн

Mittwoch, 12.09.2007, 18.00 Uhr - Erew Rosch haSchana
Donnerstag, 13.07.2007, 16.00 Uhr - Mincha und Taschlich

Im Januar 2008 ist eine Fotoausstellung mit Gesche Cordes Bildern und die Buchvorstellung des Journalisten und Schriftstellers Jürgen Bertram geplant. Herr Bertram war in den vergangenen Wochen häufiger zu Gast in der Elmshorner Gemeinde und auch bei der Eröffnung des Gemeindezentrums in Bad Segeberg dabei. Sein Buch wird das moderne deutsche Judentum beschreiben, mit einem Exkurs „Liberaler im Norden“.

Kiel

GOTTESDIENSTE:

Montag, 23.07.2007, 20.00 Uhr - Abendgebet zu Tischa be'Av
Freitag, 07.09.2007, 18.00 Uhr - Kabbalat Schabbat
Samstag, 08.09.2007, 10.00 Uhr - Schabbat Nizawim-Wajelech
Mittwoch, 26.09.2007, 18.00 Uhr - Erew Sukkot
Donnerstag, 27.09.2007, 10.00 Uhr - Sukkot
Mittwoch, 03.10.2007, 18.00 Uhr - Erew Schemini Azeret /
 Simchat Tora
Donnerstag, 04.10.2007, 10.00 Uhr - Schemini Azeret /
 Simchat Tora

Rosch haSchana und Jom Kippur begehen wir gemeinsam mit den anderen Gemeinden des Landesverbandes im Mischkan haZafon in Bad Segeberg,

FESTE TERMINE:

sonntags, ab 10.00 Uhr Sonntagschule
 (Auskunft 0431 / 640 81 61)
 dienstags, 13.00-15.00 Uhr Sozial- und Migrationsberatung
 (Auskunft 0431 / 640 81 61.
 mittwochs, 18.00-19.30 Uhr Deutsch für Erwachsene
 donnerstags, 17.30-19.00 Uhr Hebräisch
 19.00-20.30 Uhr Religion und Tradition
 (Anmeldung 0431 / 232 04 33)

CAFÉ:

Zweimal monatlich mittwochs ab 16.00 Uhr- Kaffee, Kuchen und kulturelles Angebot, z. B. Musik, Gesang, Vorträge auf deutsch und russisch.

Киль

МОЛИТВЫ:

Понедельник, 23.07.2007, 20.00 часов - Вечерняя молитва
 Тиша БеАв
Пятница, 07.09.2007, 18.00 часов - Кабалат Шаббат
Суббота, 08.09.2007, 10.00 часов - Шаббат Ницавим-Вайелех
Среда, 26.09.2007, 18.00 часов - Канун праздника Суккот
Четверг, 27.09.2007, 10.00 часов - Суккот
Среда, 03.10.2007, 18.00 часов - Канун праздников Шмини
 Ацерет (Восьмой День Сбора) и Симхат Тора
Четверг, 04.10.2007, 10.00 часов - Шмини Ацерет и
 Симхат Тора

Рош ха Шана и Йом Кипур мы планируем отмечать вместе с членами других общин нашего земельного объединения в Мишкан ха Цафон в Бад Зегеберге.

ПОСТОЯННОЕ РАСПИСАНИЕ:

Воскресенье, 10.00 часов Воскресная школа
 (Справки: 0431/640 81 61)
 Вторник, 13.00-15.00 часов Консультации по социальным
 и миграционным вопросам (Информация : 0431/640 81 61)
 Среда, 18.00-19.30 часов Немецкий язык для взрослых
 Четверг, 17.30-19.00 часов Иврит
 19.00-20.30 часов Религия и традиции
 (Запись: 0431 / 232 04 33)

КАФЕ:

Два раза в месяц по средам в 16:00 – культурные мероприятия, выставки, концерты, доклады на немецком и русском языках с последующим чаепитием.

Pinneberg

GOTTESDIENSTE:

Freitag, 10.08.2007, 19.00 Uhr - Kabbalat Schabbat
Freitag, 07.09.2007, 19.00 Uhr - Kabbalat Schabbat
Freitag, 14.09.2007, 19.00 Uhr - Kabbalat Schabbat mit
 Rabbiner Walter Rothschild
Freitag, 21.09.2007, 19.00 Uhr - Kol Nidre-Gottesdienst

VERANSTALTUNGEN:

Samstag, 21.07.2007, 16.00 Uhr - Gemeindefest
 (Bei gutem Wetter grillen wir.)
Mittwoch, 08.08.2007, 16.00 Uhr - Russisches Cafe
Mittwoch, 05.09.2007, 16.00 Uhr - Russisches Cafe
Samstag, 08.09.2007, 16.00 Uhr - Gemeindefest
 (Bei gutem Wetter grillen wir.)

In den Sommermonaten Juli/August und September finden keine Ausflüge statt. Aber im Oktober geht es wieder los, und zwar schon am 30.10.2007 mit einer Fahrt nach Berlin. Wir werden in Berlin den Reichstag besichtigen, gemeinsam Mittagessen und das Museum in Karlshorst besuchen. In diesem Museum gibt es eine Dokumentation über die Befreiung Berlins durch die Rote Armee und noch viele andere interessante Dinge. Die Fahrt kostet mit allen Fahrgeldern und allen Eintritten und dem Essen 20,00 Euro. Bitte meldet Euch bis zum 15.09.2007 an. Die Teilnahmegebühr ist bei Anmeldung zu bezahlen.

Пиннеберг

МОЛИТВЫ:

Пятница, 10.08.2007, 19.00 часов – Кабалат Шаббат
Пятница, 07.09.2007, 19.00 часов – Кабалат Шаббат
Пятница, 14.09.2007, 19.00 часов – Кабалат Шаббат
 с раввином Ротшильдом
Пятница, 22.06.2007, 19.00 часов – Кол Нидре

ТЕРМИНЫ И МЕРОПРИЯТИЯ:

Суббота, 21.07.2007, 16.00 часов – Праздник в общине
 (В хорошую погоду грилим!)
Среда, 08.08.2007, 16.00 часов – Русское Кафе
Среда, 05.09.2007, 16.00 часов – Русское Кафе
Суббота, 08.09.2007, 16.00 часов – Праздник в общине
 (В хорошую погоду грилим!)



Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein

- Körperschaft des öffentlichen Rechts -

אגודה ארצית של הקהילות היהודיות של שלזוויג הולשטיין

- גוף ציבורי חוקי -

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Postanschrift:

Kurhausstraße 88
23795 Bad Segeberg

Kontakt:

Frauke Ohnholz

☎ 04551 / 51 71 42

Frauke-Ohnholz@gmx.de

VORSTAND

Postanschrift:

Jean-Labowsky-Weg 1
23795 Bad Segeberg

Kontakt:

Walter Blender

☎ 04551 / 87 95 30

Ljudmila Budnikov

☎ 04551 / 922 87

info@lvjgsh.de / www.lvjgsh.de

LANDESROBBINER

Postanschrift:

Passauer Straße 4
10789 Berlin

Kontakt:

Rabbiner Walter Rothschild

☎ 030 / 214 738 89

Rothschild-Berlin@t-online.de

Jüdische Gemeinde
Ahrensburg-Storman
e.V.

Postanschrift:

Am Knill 1h
22147 Hamburg

Kontakt:

Antje Rudolph

☎ 040 / 643 39 52

Antje.Rudolph@
hsu-hh.de

Kontoverbindung:

HASPA

Kto: 1295 120 933

BLZ: 200 505 50

Jüdische Gemeinde
Bad Segeberg e.V.
Mischkan haZafon
Jean-Labowsky-Weg 1
23795 Bad Segeberg

Kontakt:

Walter Blender

☎ 04551 / 87 95 30

w-blender@
foni.net

Kontoverbindung:

Sparkasse Südholstein

Kto: 7 22 49

BLZ: 230 510 30

Jüdische Gemeinde
Elmshorn e.V.
Holstenstraße 19 (Hof)
25335 Elmshorn

Postanschrift:

Weidenstieg 5
25336 Klein Nordende

Kontakt:

Alisa Fuhlbrügge

☎ 04121 / 78 83 94

alisa@
weidenstieg5.de

Kontoverbindung:

Sparkasse Elmshorn

Kto: 12 35 60

BLZ: 221 500 00

Jüdische Gemeinde
Kiel e.V.
Eckernförder Str. 20 A
24103 Kiel

Kontakt:

Gemeindebüro

☎ 0431 / 232 04 33

JGemeindeKiel@
yahoo.de

Kontoverbindung:

Sparkasse Kiel

Kto: 920 304 44

BLZ: 210 501 70

Jüdische Gemeinde
Pinneberg e.V.
Oeltingsallee 20 A
25421 Pinneberg

Kontakt:

Wolfgang Seibert

☎ 04101 / 83 50 36 (dt)

04101 / 83 50 37 (ru)
Gemeinde@gmx.de

Kontoverbindung:

Sparkasse Südholstein

Kto: 550 66 39

BLZ: 230 510 30

ANDERE VEREINE UND INSTITUTIONEN

SC Makkabi Segeberg

Postanschrift:

Jean-Labowsky-Weg 1
23795 Bad Segeberg

Kontakt: Asea Filatova

Segeberger Vereinigung
für Jüdische Kultur - För-
derverein der Jüdischen
Gemeinde Bad Segeberg
Großhörn 40
23812 Wahlstedt

Kontakt: Heino Ullrich
heino-ullrich@web.de

Jüdisches Bildungs-,
Kultur- und Sozialwerk in
Schleswig-Holstein

Kurhausstraße 88
23795 Bad Segeberg

Kontakt: info@juedisches-
sozialwerk.de

Förderkreis der Jüdischen
Gemeinden im Landes-
verband der Jüdischen
Gemeinden von
Schleswig-Holstein

Kontakt: Torben Meentzen
Torben@Meentzen.net

Chaverim -
Freundschaft mit Israel
Anerkannter Kulturträger der
Stadt Norderstedt
c/o Heike Linde-Lembke
Ulzburger Straße 14
22850 Norderstedt
HeikeLinde@wtinet.de
www.chaverim-
norderstedt.de

Jüdisches Museum
Rendsburg
Prinzessinstraße 7-8
24768 Rendsburg

Öffnungszeiten:
Di-So, 12 - 17 Uhr

☎ 04331 / 252 62

Museum „Alte Münze“
Friedrichstadt: Kultur-
und Gedenkstätte
„ehemalige Synagoge“

Öffnungszeiten:
Di-Fr, 15 - 17 Uhr
Sa, So, Feiertage, 13-17 Uhr

☎ 04881 / 93 93 15

STUDIO SCHACHAR
Daniel Haw
Karl-Wolff-Str.14
22767 Hamburg

studioschachar@aol.com
www.schachar.de

☎ 040 / 38 89 60

Der Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein, K.d.ö.R. ist Mitglied der World Union For Progressive Judaism und des Zentralrats der Juden in Deutschland, K.d.ö.R.

Die Arbeit des Landesverbandes besteht hauptsächlich in der politischen Interessensvertretung seiner ihm angeschlossenen Gemeinden gegenüber anderen jüdischen und nichtjüdischen Organisationen. Wenn Sie die Arbeit des Landesverbandes - so auch die Herausgabe dieser Zeitung - unterstützen möchten, so können Sie dies u.a. durch eine Spende auf folgendes Konto tun: Landesverband, Sparkasse Südholstein, KTO 7 36 36, BLZ 230 510 30

If you would like to support the work of the Regional Council of the Jewish Communities in Schleswig-Holstein financially, please use the following bank connection: Landesverband, IBAN DE69 2305 1030 0000 0736 36

